

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Ungelesen-Gebühr für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Waidersblättern, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bericht 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 300

Freitag, den 23. Dezember

1910

**Wer** ein Blatt lesen will, das bei billigstem Bezugspreis allen Ansprüchen genügt, die man an eine Tageszeitung stellt, ein Blatt, das in einer Uebersicht und einer allgemeinen Rundschau rasch, kurz und populär über die politischen Ereignisse berichtet, das alle Vorgänge aus Stadt und Land mit Hilfe des Telephons, Telegraphs und eines Stabes von Mitarbeitern den Lesern vermittelt, das in seinem wirtschaftlichen Teil alle Bedürfnisse berücksichtigt und der Unterhaltung und Belehrung ausgedehnte und sorgsamste Pflege angedeihen läßt, der abonniert auf den

### „Gesellschafter“,

Amtsblatt.

Gratisbeilagen: „Das Waidersblättchen“, „Illust. Sonntagsblatt“ und „Schwäbischer Landwirt.“

|| Auf Neujahr erhalten alle Abonnenten, also auch die neu Eintretenden, einen Wandkalender unentgeltlich. ||

Abonnements nehmen entgegen sämtliche Postboten, unsere Geschäftsstelle u. Austrägerinnen.

Erfolgreiches Insertions-Organ.

Zu recht zahlreichem Abonnement und häufiger Benützung des „Gesellschafter“ zu Ankündigungen aller Art ladet höf. ein.

Redaktion und Verlag.

Kgl. Oberamt Nagold.

Den Ortsbehörden

gehen mit der nächsten Post die Formularien zu den neuen Rekrutierungs-Stammrollen etc. zu mit der Weisung, die Stammrollen rechtzeitig anzulegen und unverzüglich spätestens bis 20. Januar 1911 dem Oberamt vorzulegen.

Bei Anlegung derselben sind die Vorbemerkungen auf dem Titelbogen genau zu beachten.

Bezüglich des Eintrags der Vorstrafen in die Stammrollen wird auf den oberamtl. Erlaß vom 10. Dezbr. 1903, Gef. No. 244, hingewiesen und ausdrücklich bemerkt, daß, wenn Registerstrafen nicht vorhanden sind, in den Stammrollen zu bemerken ist: Registerstrafen und sonstige Angaben keine.

Bemerkt wird, daß nur diejenigen Bestrafungen, welche

im Strafregister des Geburtsorts eingetragen sind, aufgenommen werden müssen, und daß wegen solcher Militärpflichtigen, die sich auswärts aufhalten, keinerlei Nachfragen an die Gemeindebehörde des Aufenthaltsortes wegen Vorstrafen gerichtet werden dürfen.

Den 21. Dezember 1910.

Kommerell.

Freiberger v. Göttingen, überzähliger Major im Dragonerregiment Königin Olga Nr. 23, tritt unter Enthebung von der Stellung als Eskadronchef zum Stabe des Regiments über.

### Politische Uebersicht.

Die französische Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Verzollung von Taschenfeuerzeugen, Angeln für Gas- und Acetylenlicht, Blindhütchen und anderen Materialien, die zu deren Herstellung dienen, angenommen. — Die Regierung hat einen Gesetzentwurf betreffend die Ruhegehälter der Eisenbahnangestellten vorbereitet, der die Zahl der Dienstjahre zur Grundlage nimmt, die gegenwärtig für die Altersversorgung nicht in Betracht kommen. Die erforderlichen Mittel werden sich 25 Jahre lang auf sieben Millionen Frank jährlich belaufen, die die Gesellschaften durch Ausgabe von Obligationen, für die der Staat Garantie übernehmen wird, beschaffen können. — Dinkirchen erleidet durch den Mangel an Bahnwagen einen Schaden von etwa 100 000 Frank täglich. Auf den Hafensal lagern 25 000 Tonnen Waren. — Die königliche Eisenbahndirektion in Köln teilt für deutsche Abfender mit, daß Frachttarife für die französische Nordbahn und darüber hinaus bis auf weiteres nicht mehr angenommen werden.

In der spanischen Kammer wurde bei der Beratung des Cabenasgesetzes von den Karlisten ein Amendement gefordert, nach dem die barmherzigen Schwestern von dem Gesetz nicht betroffen werden sollen. Ministerpräsident Canalejas erklärte hierauf, daß die barmherzigen Schwestern tatsächlich von dem Gesetz nicht berührt würden, jedenfalls aber werde die Regierung der Errichtung neuer Ordenshäuser ihre Zustimmung verweigern.

Nach Meldungen aus Marokko hat die französische Regierung gegenüber dem Vorhaben einer französischen Gesellschaft in Casablanca, dort unter Umgehung der Bestimmungen der Aite von Algeiras ein städtisches Elektrizitätswerk zu errichten, den zur Sache vertretenen Standpunkt des deutschen Gesandten, wonach jedwede öffentliche Anlage den Adjudikationsbestimmungen der Aite von Algeiras unterworfen sein soll, geteilt und in diesem Sinn Weisungen ergehen lassen. — Nachrichten von gut unterrichteter Seite aus Melilla besagen, daß der Rißhändler El Mezjan, einer der wichtigsten Gegner Spaniens während des letzten Feldzugs, Streitkräfte in der Nähe des kürzlich

von den spanischen Truppen besetzten Gebiets sammelt. Angeblich will er die Feindseligkeiten beginnen, sobald die Bergbau-Gesellschaften, die bei Beni-Du-Isfir ohne Ermächtigung des Sultans arbeiten, anfangen, Erze zu verladen. El Mezjan soll öffentlich geschworen haben, er werde nicht zugeben, daß eine einzige Tonne Erz gegen den Willen des Sultans die Gruben verlasse.

Aus Mexiko wird ein weiterer Zusammenstoß von Regierungstruppen mit Aufständischen in der Nähe von Guerreros gemeldet. Die Aufständischen seien geschlagen worden. Präsident Porfirio Diaz begünne ein allgemeines Kesselstreifen gegen die Aufständischen. Wie aus Chihuahua gemeldet wird, haben bei Salpaso zweitägige Kämpfe stattgefunden, bei denen Regierungstruppen und Aufständische schwere Verluste erlitten haben.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 23. Dezember 1910.

Fahrplanänderungen anlässlich des Weihnachts- und Neujahrsvverkehrs.

a) am 24. Dez.

1. Sonderzug 4280 Horb—Stuttgart; Horb ab 12.20, Eutingen ab 12.43, Herrenberg an 1.07, Böblingen an 1.34, Stuttgart an 2.07. Der Zug ist Eilzug mit 1., 2. und 3. Klasse.
2. Sonderzug 4281 Stuttgart—Rottweil, Eilzug mit 1., 2., 3. Klasse; Stuttgart ab 3.12, Eutingen an 4.40, ab 4.43, Rottweil an 5.48.
3. Sonderzug 4283 Stuttgart—Horb (2., 3., 4. Kl.); Stuttgart ab 6.28, Eutingen an 7.33, ab 7.35, Horb an 8.01.

b) Am 26., 27. und 28. Dez.

- Sonderzug 4284 Eutingen—Stuttgart (2., 3., 4. Kl.); Eutingen ab 4.48, Stuttgart an 6.27.

Weihschneefest. Am 4. Advent beging die hiesige selbst. Kinder-sonntagschule ihre Christbaumfeier in der Kirche. Wie strahlten die beiden Weihnachtsbäume in den Augen der freudig erregten Jugend wieder. Die Feier glich einem liturgischen Gottesdienst; es kamen aus Kindermund Deklamationen und neue Gesänge zum Vortrag; „Helfer“ und „Helferinnen“ sangen den Palmsternchor. Es waren Hirten zu Bethlehem; Dekan Pfeleiderer hielt die Ansprache. — Eine Stunde später versammelte sich der Jungfrauenverein in seinem Lokal, um gemeinsam Weihnachtsfeier zu feiern. Es waren gemütliche Stunden, verschönt durch Gesang und Ansprache, die Teilnehmerinnen erhielten außer Kaffee und Backwerk noch ein Buch. — Die Klein-

### Die Goldinsel.

100

von Clark Russell.

(Schluß.)

Ach, grüßen Sie sich doch nicht um die Bande, der Kerl im Boot wird seinen Weg schon wieder zurückfinden. Danken Sie Gott, daß wir jetzt nichts mehr zu fürchten haben.

Tu ich ja auch, tu ich ja auch. Bin zufrieden, wie es ist. Würd' mich gerne an Land zur Ruh setzen; die Sache hat nur 'nen verdammten Haken — wovon soll man leben? Na, darüber brauchen Sie sich doch jetzt keine Sorge mehr zu machen.

Er schmunzelte über das ganze Gesicht, und mächtige Wolken aus seiner Pfeife stehend, gab er sich nun völlig seinen Gedanken hin, die ihn wohl in irgend ein stilles Häuschen versetzen mochten.

Unter all den Aufregungen der letzten Stunden hatte ich noch nicht daran denken können, meine nasse Bekleidung zu wechseln. Jetzt im Zustande größerer Ruhe begann mich zu kribbeln. Ich sagte deshalb, daß ich hianunter wolle, mich umzukleiden.

Ja, das ist aber auch wahr, stimmte mein Liebchen lebhaft bei. Ich begreife nicht, daß ich darauf nicht geachtet habe, du kannst dich ja in den Tod erkälten haben. Ich mache mir recht Vorwürfe. —

Aber, Herzenskind — — —  
Nein, — schnitt sie mir das Wort ab — du darfst dich nicht länger aufhalten. Ich bleibe inzwischen hier.

Ach du — Ich mußte ihr doch wenigstens noch eine Kufhand zuwerfen, ehe ich glücklich davonsporang.

In meine Kabine tretend, wick ich unwillkürlich zurück. Ich hatte Forrest vergessen, der dort als Leiche lag; sein Anblick entsetzte mich, doch bald war ich darüber hinweg und zog mich um.

Auf Deck zurückkehrend, bat ich mein Schätzchen, das

Steuer wieder übernehmen zu dürfen, und raunte Wetherley heimlich zu, mit mir die Leiche über Bord zu befördern. Wir schafften sie nach oben, trugen sie in Schutze der Dunkelheit nach vorn und ließen sie über die Schanze gleiten.

Wir kehrten zum Rade zurück, das Wetherley sogleich wieder übernahm.

Meine Braut und ich begaben uns wieder auf unser altes Plätzchen.

Himmliche Wonne und Ruhe waren an Stelle der schrecklichen Aufregungen getreten. Wir saßen und sprachen nur von unserm Glück und unsern Hoffnungen. Und unbeschreiblich lieblich klangen mir all die Worte, die dem dankerfüllten Herzen meiner Braut — Gott im Himmel, ich konnte es noch gar nicht fassen — meiner Braut entströmten.

Wir schwelgten in dem Gefühl unserer Freiheit und beratschlagten, welchen Weg wir nehmen sollten, um möglichst schnell in eine Fahrstraße zu gelangen, die uns Aussicht gab, einem Schiff zu begegnen und damit Hilfe zu erhalten. Endlich kamen wir überein, die Straße nach Valparaiso zu wählen. Jedenfalls fanden wir dort große Schiffe zur Heimreise und jede Unterstützung bei dem dortigen englischen Konsul. Dieser Gedanke machte uns beide zu fröhlichen Kindern; was planten — was schwagten wir nicht alles!

Darüber rötete sich allmählich der Osten. Mit einem tief empfundenen stillen Dankgebet begrüßten wir den Tag. —

### Schluß.

Der Wind blieb uns günstig, und hoffnungsfroh arbeiteten wir mit vereinten Kräften. Ueberall leistete mein wackeres Mädchen treuen Beistand, steuerte wie ein alter Seemann.

Am Nachmittag des fünften Tages sichtigten wir endlich ein Segel. Es war ein peruanisches Kriegsschiff, das

auf meine Signale hin uns ein Boot sandte. Der junge Offizier, der es besetzte, sprach französisch, und da ich dieser Sprache ebenfalls mächtig war, wußte er bald unsere Bedürfnisse und Wünsche. Er kehrte zu seinem Schiff zurück und kam mit zwei irischen Matrosen wieder. Als wir uns trennten, gab er mir auf meine Bitte die Versicherung, daß sein Kommandeur nicht anstehen würde, das Riff anzulaufen und die dort ihrem Schicksal überlassenen Leute abzuholen. Das war mir eine große Beruhigung.

Die Tage vergingen so schnell, daß wir in einem Traum gelebt zu haben glaubten, als wir im Hafen von Valparaiso Anker warfen.

Wir machten dem britischen Konsul sogleich unsern Besuch, der, nachdem er unsere Erlebnisse erfahren, das Schiff übernahm und uns in liebenswürdigster Weise Gastfreundschaft gewährte. Dankbar gedenke ich noch heute der herrlichen acht Tage, die wir in seiner Familie verleben durften.

Nach Ablauf dieser Zeit ging ein schönes, großes Postdampfschiff nach England, auf dem wir zwei behagliche Kabinen erhielten.

Bei unserer Abreise war Wetherley zugegen, der jetzt vor Glück strahlte, da ihm der Konsul auf mein Ansuchen a conto des Vergelohns einen erheblichen Vorschuß gezahlt hatte.

Auch uns waren so reichliche Mittel zur Verfügung gestellt worden, daß wir uns für die lange Reise glänzend hatten anstatten können.

Jetzt machte mir nur noch der Gedanke an das Verhalten ihrer Mutter Sorge. Doch all meine Befürchtungen in dieser Richtung zerstreuten sich mit unserer Ankunft in England. Die alte Dame war bei der Nachricht von der Zurückkunft ihrer Tochter auf dem Bruch einem Schlagfluß erlegen.

Colledge war es gewesen, der ihr diese Nachricht durch Vermittlung von Verwandten hatte zukommen lassen. Sein Boot hatte nach längerem Umhertreiben das Glück gehabt,



kinderschüler hatten ihre Bescherung am Thomasfesttag im Vereinshaus. Es war eine wahre Wallfahrt dorthin. Die Katechese mit den Kleinen ergibt immer dröckliche Antworten und ihre Deklamationen sind ergötzlich. Reich beschenkt und glücklich zogen sie mit den Ihrigen heimwärts. — Viel Anstrengung und Vorbereitung erforderten die Aufführungen des Jünglingsvereins, der ebenfalls auf den Thomasfesttag seine Feier ausgeschrieben hatte. Es waren genußreiche Stunden, die den überaus zahlreich erschienenen Gästen geboten wurden durch Reden und Gesänge, hauptsächlich aber durch die Aufführung der beiden Stücke: „Weihnachtsabend im Förstlerhause“ und „Episoden aus dem letzten Krieg“. Die Uniformen erhöhten die Anschaulichkeit und den Effekt; die Darsteller hatten ihre Rollen gründlich einstudiert. Den Vorständen des Vereins und allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle freundlicher Dank gesagt. Nach 10 Uhr begann die Bewirtung und Bescherung.

**Wanderarbeitsstätte.** Schon wieder geht das Jahr seinem Ende zu und überall ist man mit Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier beschäftigt. Jedes fühlt, dem andern Freude zu machen. Vor einem Jahre wurde in Nagold vielen Jugewanderten ein schönes Fest bereitet. Mit vieler Freude denke ich noch an die verwilderten Gesichter mit den strahlenden Augen, wenn wieder eine Kravatte, Socken oder ein Hut seinen neuen Besitzer gefunden hatte. Mit welcher frohem dankbarem Blick begrüßten sie die Stiefel und Anzüge, denn Kälte tut weh, sehr weh. Ich glaube zwar nicht, daß es vonnöten ist, meinen Mitbürgern, auch diesmal wieder ins Gedächtnis zu rufen, aber schaden tut es sicherlich auch nichts, wenn ich sie im Namen jener Heimatslosen bitte: „Lasset uns auch teilhaben an Eurer Freude, gebet, gebet von Eurer Ueberfluß uns, die wir nichts haben, wir danken Euch und segnen Euch dafür.“

**Briefverkehr.** Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10  $\frac{1}{2}$  für je 20 Gramm) können in nächster Zeit mit folgenden Schiffen befördert werden: „Batavia“ ab Hamburg 24. Dezember, „Blücher“ ab Hamburg 24. Dezember, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 5. Januar, „Präsident Grant“ ab Hamburg 7. Januar, „Moltke“ ab Hamburg 11. Januar, „Rhein“ ab Bremen 14. Januar, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 17. Januar, „Pennsylvanien“ ab Hamburg 19. Januar, „Brandenburg“ ab Bremen 21. Januar, „Kaiserin Auguste Viktoria“ ab Hamburg 26. Januar, „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 31. Januar. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Vermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen. Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für die Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

**Altensteig, 22. Dez.** (Christbaumversand.) Wie jedes Jahr, so kam auch heuer wieder eine große Anzahl Weihnachtsbäume mit der Eisenbahn zum Versand. Auf der hiesigen Station wurden insgesamt 16 Eisenbahnwaggons verladen. Außer nach württembergischen Orten gehen Wagen nach Baden, Bayern und der Schweiz.

**Freudenstadt, 22. Dez.** Bernhard Großmann hat seine an der Lindenstraße gelegene Wirtschaft zum „Anker“

von der Korvette aufgefunden zu werden. Diese war noch zwei Tage auf der Suche nach dem Wrack in den Gewässern umhergekreuzt, dann aber in der Ueberzeugung, daß es während des Sturmes untergegangen sei, nach der Helmat gefehlt.

Meine arme Luise war wie zerquetscht durch den Tod der Mutter. Sie wollte sich nicht trösten lassen, und ihr Schmerz bereitete auch mir tiefen Kummer.

Wenn mir der Tod der Mutter nun auch den Weg freigemacht hatte, so konnten wir doch nicht daran denken, vor Ablauf des Trauerjahres zu heiraten. Während dieser Zeit hielt sich meine Braut abwechselnd bei dem und jenem ihrer zahlreichen vornehmen Verwandten auf, und dies brachte neue Gefahren für mich mit sich. Die ganze stolze Sippe arbeitete an ihr, die Verlobung mit mir rückgängig zu machen, und stellte ihr ein ganzes Heer von hochgeborenen Söhnen gegenüber. Ich lebte in einer wahren Todesangst, bis es mir endlich gelang, sie zu meiner Mutter zu bringen, unter deren echt mütterlichem, sanftem, liebevollem Wesen sie allmählich seelisch genas. Sie fühlte sich glücklich und widerstand allen Lockungen, mit denen ihre Verwandten sie wieder zu sich hinüberziehen wollten. Alle Ränke und Intrigen scheiterten an ihrem Herzen.

Nach Ablauf des Trauerjahres fand unsere Hochzeit nur im Beisein meiner nächsten Verwandten statt.

Viele Jahre machte unser Lebensschiff eine von Glück getragene herrliche Sommerfahrt. — Jetzt bin ich alt und allein.

## Weihnachtshumor.

### Ueberraschungen.

Wenn die schöne Weihnachtsidä herankommt, denn was das in unsern Huf en Lippen und Züßeln an Klustern, an Heilmichdauern und an Verstecken; in die ein Stuw dürröten wir Hören gar nich rinnen, dor satt min leins Nutting mit en por Sniderinnen un neihle niges Täg tau Wihnachten für min Swoestern un für uns Jung's, denn dummalen würden die Jacken un Hosen für de Jung's noch glatt weg in den eigen Huf makt un nich bi de Rodensriders. — Denn un wenn würd mal ein von uns raupen, un ein würden denn de Ogen verbunnen un Fusthanschen antredt, un so würd hei denn sinne ledde in de verordnete Stuw

an die Aktienbrauerei Jahn in Böblingen um 29 500 Mark verkauft. Als Pächter ist der bisher. Oberbrauer im Rappen, Walthor, vorgelesen. — Des weiteren hat Ludwig Weber, Bäckermeister sein an der Reichstraße gelegenes Wohnhaus mit Bäckerei an Ernst Keimath, Bäcker um 18 300 Mark verkauft.

**Dornberg, 23. Dez.** Althirschwirt Klink und Frau, geb. Seid, begehen am Johannesfesttag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 70 Jahre alt; beide sind noch rüstig.

**Veränderte Behandlung der zollkontrollpflichtigen Sendung nach dem Ausland.** Bei allen nach dem Ausland, sowie nach Helgoland, nicht aber auch bei den nach den übrigen Zollausgangsgebieten bestimmten Postsendungen, deren Ausgang zollamtlich zu überwachen ist, wird künftig von der Befügung eines Begleitscheins abgesehen. Die Behandlung solcher Sendungen gestaltet sich folgendermaßen: Die Poststücke werden von den Aufgebern mit doppelter Inhaltserklärung der Zollstelle vorgeführt, von dieser abgefertigt, mit zollamtlichem Verschlusse versehen, und mit einem roten Zettel beklebt, der den Ausdruck „In Deutschland zollpflichtig“ trägt. Die zugehörigen Paketadressen haben den Vermerk „In Deutschland zollpflichtig“ oder gleichfalls einen diesen Vordruck tragenden roten Zettel zu erhalten. Bei gleichzeitiger Befugung einer größeren Anzahl von Paketen werden diese ohne Einzelerklärung in einen von den Aufgebern zu stellenden nachlosen Sach gelegt, der zollamtlich verschlossen wird. Die Zollstelle gibt die Poststücke oder den Paketbeutel den Absendern zurück, die sie dem Postamt überbringen. Der Nachweis der Uebergabe der Poststücke von den Absendern dem Postannahmebeamten vorzulegen, der sich davon zu überzeugen hat, ob sämtliche Poststücke und die Verschlüsse der zollamtlichen Entrichtung entsprechend vorhanden sind, und hierüber in einer besonderen Spalte des Buches durch Abdruck des Aufgabestempels und seine Namensunterschrift bescheinigt. Die Verschlüsse sind, soweit es sich um Bleie handelt, von der Postanstalt abzunehmen und monatlich an die Zollstelle zurückzugeben. Die Annahme von Poststücken mit verletztem Verschlusse ist zu verweigern, im Postausgangsbuch ist in diesem Falle ein Vermerk hierüber zu fertigen. Eine weitere Vorführung dieser Poststücke bei der Grenz Zollstelle hat nicht mehr stattzufinden. Wird eine Sendung vom Absender zurückverlangt so ist diese nicht dem Absender zu verabfolgen, sondern der Zollstelle am Wohnsitz des Absenders vorzuführen. 2) wenn die Einrichtung eines Postausgangsbuchs nicht zweckmäßig ist, insbesondere, wenn es sich um Absender handelt, die nicht regelmäßig derartige Poststücke ins Ausland verschicken, so können die Bescheinigungen der Zollstelle über die Art und Zahl der Verschlüsse und der Postanstalt über die Annahme der Pakete in das Zollabfertigungspapier aufgenommen werden. Der Postannahmebeamte hat auf der Rückseite des Papiers die Abnahme des Verschlusses und die Uebernahme des Poststückes durch

tan't Anpassen. De Fusthanschen hadd min Großmutter upbröcht, as min bilt Swoester Effete verleden Tohr mit de Hän'n rimmer growwelt hadd, im tau säulen, von wat Ort Täg ehr Rod makt wir. „Nu kik de Dien!“ säd min Großmutter. „Wat de Divoel klauk is! Täum, dit willn wi di verputten!“ un trecht ehr de Fusthanschen an, un förredem (= seitdem) würd keiner ahn Fusthanschen mihr sinne laten in de Stuw.

Hadden de Allen dat heimlich, denn hadden wi Hören dot ok heimlich. — Vör Wihnachten würden de irdenen Sporbilßen inzwi flahn, un wat dat Tohr abmeten hadd, würd ruter halt, un denn würd inhößt. Min Vader kreg von jedwer einen regelmäsig 'ne Stang Sigellack un 'ne Blifedder, den wi wüßten, wenn wi em de tau Wihnachten schenken bedden, denn kregen wi sei tau Nijohr wedder. — Spider kreg hei von min Swoestern regelmäsig en Por von de Ort in sin Schapp. — Wenn denn min Tanten Schänning noch en nigen Kamm kreg un Grohmutting 'ne nige warme Kapp, wotau wi all tausamshoten, denn biew für Nutting noch dat meiste Geld äwrig, un denn gang eigentlich de Heimlichkeit ist an, denn dat anner wären von Dellers her iststellte Saken, von de nich asgahn würd. Wenn ich denn mit mi in'n Kloren was un bi Sud Meiern ein schönes Stück köplich an mi bröcht hadd mit de utdrückliche Bedingung — denn dat was uns ireunnt worden — dat dat umwüßt worden künn, denn gang ich in mine Hartensfreud nah min Nutting un säd: „Nutting, ich smit di ok wat tau Juklapp!“ Denn säd sei: „Segg man blot nich, wat dat is.“ — „Ne,“ säd ich, „ich segg dat keinen Minschen, blot di will ich 't seggen, dat is dat un dat.“ Aus Frey Reuter, Schurr-Murr. „Wat bi 'ne Demerckung rure komen kann.“

### Weihnachtswünsche.

Nun haben ihre Wünsche die lieben Kinder wieder aufgeschrieben. Die älteste möchte eine Puppenstube, Pferd und Wagen erhofft sich der Bube. Die jüngste wünscht — sie ist noch so klein — Rinkerschinken und Schnurperlschwein. Sie wollen tausend bunte Sachen, Die Kindern Spaß und Freude machen. Der Vater liebt mit lächelndem Bangen Die Zettel der drei, die unheimlich langen,

Ausdruck des Tagesstempels und durch seine Unterschrift zu bescheinigen. Im übrigen ist das Verfahren wie zu 1. Die Einzelheiten des Verfahrens werden von den Hauptzollämtern im Benehmen mit den Postämtern und den Geschäftshäusern mit regelmäßigem Ausfuhrverkehr geregelt werden. Die Postanstalten haben streng darauf zu halten, daß die Postsendungen nach dem Ausland, deren Ausgang der Zollkontrolle unterliegt und die zugehörigen Paketadressen den roten Zettel oder den Vermerk „In Deutschland zollpflichtig“ während der Beförderung tragen. Bei nachträglicher Abänderung des Bestimmungsorts solcher Postsendungen auf einen in Deutschland gelegenen Ort sind die Sendungen unbedingt vor der Aushändigung an den Empfänger der zuständigen Zollstelle vorzuführen.

**Stuttgart, 22. Dezbr.** Der König hat dem ersten befohlen Gemeinderat der Stadt Stuttgart, Dr. Reittich, den Titel „Bürgermeister“ verliehen.

**Stuttgart, 21. Dez.** (Bahneinnahmen.) Die Verkehrsleistungen der württembergischen Staatsbahnen im Monat November beliefen sich auf 6156000 Mark, 319000 Mark mehr als im Vormonat. Davon entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 2002000 Mark, (+144000) Mark, auf den Güterverkehr 4154000 Mark, (+175000 Mark). Aus sonstigen Quellen wurden 418000 Mark vereinnahmt, so daß sich die Gesamteinnahme auf 6 574000 Mk. beläuft.

**Stuttgart, 21. Dezbr.** (Jahresversammlung des Vereins Württ. Staatsforstbeamten.) Am vergangenen Sonntag fand hier in der „Bauhütte“ die ordentliche Jahresversammlung des Vereins Württ. Staatsforstbeamten statt. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die gegenwärtig für die ganze württembergische Beamenschaft im Vordergrund stehende Frage der Gehaltsaufbesserung ein. Nach einer Berichterstattung über die seitens des Verbands höher geprüfter Staatsbeamten in dieser Sache bisher unternommenen Schritte beschäftigte sich das Hauptreferat (Oberförster Dr. König, Güglingen) mit der „Orientierung über die Frage der Gehaltsordnung für den höheren württembergischen Staatsforstdienst“, welches auf umfangreiches statistisches Material über Studienaufwand, Verteuerung der Lebenshaltung, besondern Aufwand für die Kindererziehung usw. gestützt, in der Forderung der Gleichstellung der Oberförster im Gehalt mit den Bezirksbeamten gipfelte und zu dem Beschluß führte, im Falle einer etwaigen Nichterfüllung dieses berechtigten Wunsches durch die Regierungsvorlage entsprechende Schritte zu dessen Verwirklichung zu unternehmen. Ueber die Wohnungsverhältnisse, welche bei der vielfach ungleichmäßigen Behandlung nicht selten zu Unzufriedenheiten der Wohnungsinhaber führen, verbreiteten sich Referate der Oberförster Mayer-Mehingen und Dr. Wörnte-Gingen mit dem Ergebnis, daß durch den Verband höher geprüfter Staatsbeamten ein gemeinsames Vorgehen aller im Genuß von Dienstwohnungen stehenden Beamtenkategorien zum Zweck der Uebernahme sämtlicher Unterhaltungskosten in Dienstwohnungen und deren Zubehördern durch den Staat in die Wege geleitet und namentlich auch der Frage der Aufstellung von Kammern, sowie der Einführung einer Kammerordnung in ähnlicher Weise wie für die Pfarrer und Lehrer auch für die höheren Forstbeamten mit Dienstwohnungen näher getreten werden soll. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Oberförster Dr. König, Güglingen gewählt.

Und spricht: „Schier müßt' ich ein Rothschild sein, Wollt' alles ich erfüllen euch drei'n; Vorerst, wenn ich mir's recht bedenke, Müßt' ich auch etwas vom Geschenke; Ich möchte gern vom Jesusknaben Zu Weihnacht — drei artige Kinder haben.“

Der Bube senkt den Kopf auf die Brust, Auch die älteste fühlt sich getroffen vom Spotte — Doch hocherfreut ruft die kleine Lottie: „Ach ja, dann sind wir sechs jaust.“

A. Joozmann im Deklamatorium für Haus und Welt

Der Weihnachtsmann hat mehr zu sagen!

Dies Jahr, mein kleines Knechtchen, Da wirst du meinen wohl nach Noten — Dies Jahr, da gib's kein Weihnachtsfest, Denk mal, der Kaiser hat's verboten! Das ist doch schlimm! Was sagst du nun? Da spricht klein Eischen ohne Jagen: „Das kann der Kaiser gar nicht tun! Der Weihnachtsmann hat mehr zu sagen!“

Aus Heinrich Seidels Gedichten. Verlag Cotta Nachf., Stuttgart.

### Der Weihnachtshut.

Kritik vor dem Spiegel — wach Genuß! „Entzückend“ . . . . . „Jam beneiden!“ Das brave Männchen kriegt 'nen Kuß Und darf am Glück sich weiden. Nicht schlafen kann die kleine Maus, Nicht schlafen darf der Gatte: Es muß heraus, es muß heraus, Was er — gekostet hatte.

D. J. in den Fliegenden Blättern.

### Stoßfeuer.

Am Weihnachtsmontag kam er zu mir In Jack und Schurzfell und roch nach Bier Und sprach zwei Stunden zu meiner Qual Von Jinsen und von Kapital; Ein Kerl, vor dem mich Gott bewahr! Hat keinen Festtag im ganzen Jahr.

D. Storm, sämtliche Werke. Verlag G. Wefermann, Braunschweig.







Nagold.  
**Kurhaus Waldlust**  
 empfiehlt dem geehrten Publikum seinen  
**gutgeheizten Saal**  
 über die Feiertage zur geistl. Verfügung.  
 Louis Kappler.

**Volksbibliothek Nagold.**  
 Bibliothekstunde von jetzt an immer  
 am Samstag, von 1 bis 2 Uhr,  
 im Lokal der Mädchenmittelschule, woselbst auch der neue Katalog jederzeit eingesehen werden kann.  
 Zu fleißiger Benützung ladet freundlichst ein der Bibliothekar.

Nagold.  
**Liköre,**  
**Kranken- u. Dessertweine,**  
**Champagner,**  
 in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt  
**H. Strenger.**

**Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle**  
 verspricht jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, vorzüglich und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma  
**Eduard Fischer**  
 Rottlingen.

Nagold.  
**Zu Weihnachtsgeschenken**  
 empfehle mein großes Lager in  
**Haushaltungsartikeln und Emailwaren,**  
 John'sche Dampfwaschmaschinen, ebenso Bajschmangen und Windmaschinen, Solinger Fischbestecken u. Messerwaren aller Art, Schlittschuhen, Kinderschlitten Wäffen zc.  
 zu den billigsten Preisen.  
**Fr. Schmid.**

**Flügel und Pianinos**  
 — mit edlem, gesangreichem Ton — und angenehmer, leichter Spielart.  
 Neues Pianino-Modell System Simon unübertroffen in Stimmhaltung.  
 Verlangen des Kataloge  
**L. Simon, Ulm**  
 Pianofortefabrik  
 Hirschstrasse 12 Telephone 188

Nagold.  
**Soeben**  
 bei **G. W. Zaiser**  
 neu erschienen:  
**Zeittafeln**  
 für den Unterricht in der Geschichte, in den Oberklassen und bei Schulschülern.  
 Zusammenge stellt von Oberlehrer Klunzinger.  
 Preis 50 s.

Nagold.  
 Heber die Feiertage  
**Bockbraten**  
 mit ff. **Bockbier**  
 und **Bockwürstle**  
 mit **Champagnerfauerkraut.**  
**S. Breitling,**  
 z. schwarz. Adler.

Stöckhausen.  
 Heber die Feiertage  
**Mehlsuppe**  
 nebst feinem Stoff bei  
**Raaf z. Linde.**

Walldorf.  
 Heber die Feiertage  
**Mehlsuppe**  
 mit **Bockbier**  
 bei **Karl Walz, z. "Adler".**

Zulz.  
 Heber die Weihnachtsfeiertage  
**Mehlsuppe**  
 mit **Bockbier**  
 bei **Otto Röhm, z. "Krone".**

Mödingen.  
 Heber die Weihnachts-Feiertage  
 schenkt feines  
**Bockbier**  
 als  
**Germann Müller, z. "Linde".**

Gündringen.  
 Heber die Feiertage  
**Mehlsuppe**  
 nebst gutem Bockbier.  
**G. Bollinger,**  
 Restaurateur.

Mindersbach.  
 Eine gute  
**Milchkuh**  
 hat zu verkaufen  
**Daniel Todt.**

Obhausen.  
**Einladung.**  
 Alle im Jahre 1870 Geborenen  
 von hier und auswärts werden zu der am **Stephansfesttag, Montag, den 26. Dez. d. J.,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus z. „Hirsch“ stattfindenden  
**40er Feier**  
 mit ihren w. Angehörigen freundlich eingeladen.  
 Mehrere 40er.

Zulz.  
**Einladung.**  
 Alle im Jahr 1860 Geborenen  
 von hier und auswärts werden auf  
**Montag den 26. Dezember 1910, mittags 1 Uhr**  
 in das Gasthaus zum „Hirsch“, Mann und Frau freundlichst eingeladen.  
 Mehrere 50er.

**Handwerkerbank Nagold. E. G. m. u. H.**  
 beim alten Kirchturn.  
 Wirt. Notarbankagentur. Telefon Nr. 23. Volkshoch-Saal Nr. 402  
**Frankfurter Kurse vom 21. Dezbr. 1910.**

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	93.40
4 " Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.10
3 " Bayerische Staatsobligationen	84.—
3 1/2 % Württemb. Staatsobligationen versch.	92.— 94.—
4 " " 1915er	102.10
4 " China. Staats-E. B. Anl. (Tientsin-Peking) 1910er	102.90
4 " Rumän. Rente, unvert. u. 1908	91.—
5 " Sao-Paulo Staatsanleihe a. 1903	100.50
3 1/2 % Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbl. versch.	91.40 92.50
4 " " 1920er	100.30
3 1/2 % Frankfurter Hyp. Kred.-Ver. Pfbl. versch.	91.50
4 " " 1920er	100.50
4 " Bayer. Hypoth.-Akt.-Bk. Pfbl. 1910er	100.50
4 " Bayer. Pfandb.-Bank-Pfbl. 1910er	100.20
3 1/2 % Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbl. versch.	90.30
4 " " 1912er	96.30
4 " " 1919er	100.50
4 " Rhein.-Westf. Bodenkreditbank-Pfbl. 1920er	100.50
4 " Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfbl. 1910er	100.20
4 " Württ. Kredit-Berein Schuldversch. 1917er	101.20
3 1/2 % Württ. Hypoth.-Bank-Pfbl. versch.	91.50 92.30
4 " " kündbar	99.60
4 " " 1920er	101.20
Essend. Rentenb. St. Akt.	100.50
Dresdener Bank-Akt.	162.50
Wirt. Notenbank-Akt.	119.20
Wirt. Vereinsbank-Akt.	149.30
Nordb. Lloyd-Akt.	103.50
Reichsbankdiskant	97/8

Gewährung von Darlehen, Eröffnung lfd. Rechnungen und provisorisch freier Chequcontis für jedermann.  
 Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsengeschäften aller Art.  
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlostten Effekten zc., Verleisungs- kontrolle.  
 Ka- und Verkauf von Wechseln, Checks zc. auf alle Plätze von irgend welcher Bedeutung.  
 Kostentloze Ausstellung von Sparbuchscheinen und Annahme von Geldern bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung.  
 Vermietung kl. und feinerer Schrankkassen (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter.

Nagold.  
 Neue süße  
**Murcia-Orangen**  
 empfehle von frischer Sendung billigt.  
**Hch. Lang,**  
 Konditorei und Café.

Ein deutsches  
**Fräulein**  
 nicht unter 20 Jahren, als Stütze der Hausfrau  
**gesucht**  
 in französische Familie nach Genf.  
 Anmeldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**5 Cementeohr**  
 25 cm Lichtweite noch gut erhalten  
 sind billig abzugeben.  
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Dienstmädchen**  
 gesucht.  
 Zum Eintritt auf 1. Januar 1911 suche ich für unsere Anstaltsküche zwei Dienstmädchen. Erfahrung im Kochen erwünscht. Lohn nach Vereinbarung.  
 Calw, den 22. Dezbr. 1910.  
**Städt. Krankenhausverwaltung:**  
 Frey.

Nagold.  
 Gesucht wird bis 1. Januar in einen Gasthof ein jüngerer tüchtiger  
**Hausbursche.**  
 Nähere Auskunft erteilt  
**M. Keck,**  
 Obst- u. Gemüsehandlg.

**Visiten-Karten**  
 fertigt  
**G. W. Zaiser.**  
 Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:  
 Geburten: Rosine Magdalena, I. v. Gottlob Hermann Blum, Schreiners, den 18. Dez. 1910.

